

BESPRECHUNGEN

Exegese

Bibel-Lexikon. Hrsg. v. Herbert HAAG. 2., neu bearb. u. verm. Aufl. Einsiedeln, Köln: Benziger 1968. XIX, 1964 Sp., 24 Bildtaf., 3 Ktn. Lw. 158,-.

Das Bibellexikon von Haag war zum erstenmal 1951–1956 erschienen. Es war eine Bearbeitung eines kurz vorher in Holland erschienenen Bibellexikons und stellte damals schon eine beachtliche Leistung dar. Die 2. Auflage, die nun vorliegt, ist überall gründlich überarbeitet und auf neuesten Stand gebracht. Außerdem ist sie erweitert. Zu den historischen, archäologischen, geographischen und literarischen Realien sind noch etwa 200 bibeltheologische Stichworte gekommen, die in gekonnter Weise über die Hauptthemen der biblischen Theologie informieren. In den letzten Jahren haben verschiedene Verlage Bibellexika und Bibelwörterbücher herausgebracht. Man kann also gut vergleichen. Der Gesamteindruck, den man gewinnt, ist für Haags Bibellexikon wirklich schmeichelnd. An Vielseitigkeit von Aspekten, Reichtum und Klarheit der Information, bibliographischer Weiterhilfe und ausgeglichener Präsentation übertrifft es die anderen Werke dieser Art. Es ist noch gelungen, alles in einen Band zu pressen. Allerdings ist er an der Grenze des Handlichen, und vielleicht hätte man ein leichteres Papier nehmen sollen. Wer in der Bibel liest, wird hier immer wieder Auskunft und Antwort finden. Für den Theologen ist die Anschaffung dieses Lexikons fast eine Pflicht.

N. Lohfink SJ

SCHELKLE, Karl Hermann: *Theologie des Neuen Testaments*. Bd. 1: Schöpfung (Welt – Zeit – Mensch). Düsseldorf: Patmos 1968. 172 S. Lw. 21,-.

Nachdem wir erst vor kurzem den „Grundriß der Theologie des Neuen Testaments“ von Hans Conzelmann vorgestellt haben (182

[1968] 137), dürfen wir jetzt schon wieder auf eine neutestamentliche Theologie hinweisen. Diesmal handelt es sich um das Werk eines bekannten katholischen Gelehrten, der den ersten Band seiner auf insgesamt vier Bände geplanten „Theologie“ vorlegt. Während sich die bisherigen Darstellungen meist an die historische Entwicklung des urchristlichen Kerygmas anschlossen, beschreitet Schelkle einen neuen und – wie man bald feststellt – sehr ertragreichen Weg. Er geht nicht von den einzelnen Schriften oder Schriftgruppen aus, sondern befragt die ganze Bibel jeweils auf bestimmte sachliche Gesichtspunkte und Themen hin, ohne jedoch die exegetischen Besonderheiten zu verwischen oder einzuebnen. Insofern haben wir es mit einer Art biblischer „Systematik“ zu tun, die (in erweiterter Form) wohl einmal im theologischen Studium an die Stelle der längst hinfälligen Handbücher dogmatischen Typs treten könnte.

Es stellt sich allerdings die Frage, ob das den geplanten vier Bänden übergeworfene Schema, das eine deutliche Abhängigkeit von den traditionellen dogmatischen Entwürfen verrät, die Schwerpunkte biblischen Denkens auch immer richtig verteilen wird. Was den vorliegenden ersten Band betrifft, so wäre es vielleicht hilfreich gewesen, die kurzen Andeutungen über den „Ort“ biblischen Schöpfungsglaubens in der israelitischen Religionsgeschichte (23–25) – verbunden mit ähnlichen Überlegungen für das Neue Testament – thematisch vorwegzunehmen, um so von vornherein dem Mißverständnis zu wehren, als sei „Schöpfung“ die zentrale oder auch nur fundamentale Aussage biblischen Glaubens. Abgesehen von solchen mehr methodischen Bedenken kann man aber das hier begonnene Werk ganz uneingeschränkt empfehlen: Es zeichnet sich aus durch wohlthuende Einfachheit der Sprache, eine klare Auslegung der Texte und seine den Leser immer wieder zur